

## **Aktivitäten der Pro Lej da Segl**

Der Vorstand der Pro Lej da Segl (PLS) begann seine Sitzung von Ende Oktober beim Einfluss der Fedacla in den Silvaplanersee, um die bisherigen Erfolge der Massnahmen zur Aufwertung der Schwemmebene anzuschauen. Der Uferbereich entwickelt sich in erfreulicher Weise. So hat am revitalisierten Seeufer u.a. eine erfolgreiche Brut der Zitronenstelze stattgefunden, zum ersten Mal in der Schweiz überhaupt. Durch den neu erbauten Holzsteg wurde die Renaturierung der Uferzone möglich. Ziel muss es noch sein, das Betreten des Deltas in der Brutzeit zu unterbinden. Zudem wurde die neue Bank eingeweiht, welche die PLS dem abtretenden Präsidenten Duri Bezzola gewidmet hat.

Auf der Rückfahrt fand eine kurze Begehung des Campingplatzes Silvaplana statt. Mit der Politischen Gemeinde und mit der Bürgergemeinde Silvaplana wird ein Vertrag abgeschlossen, um vor allem die Wintersperre des Campingplatzes und die Nutzung der Parkplätze zu regeln.

An der ersten Sitzung nach dem Präsidentenwechsel musste sich der Vorstand neu konstituieren. Als Vizepräsidentin wurde Anna Giacometti gewählt, welche als Gemeindepräsidentin die Gemeinde Bregaglia im Vorstand vertritt.

Der Vorstand musste zur Kenntnis nehmen, dass die PLS bei der regionalen Richtplanung nicht mehr zur Vorvernehmlassung eingeladen wird. Bisher konnte die PLS in einer ersten internen Vernehmlassung überprüfen, ob die Verträge mit den vier Gemeinden St. Moritz, Silvaplana, Sils und Stampa/Bregaglia bezüglich Schutzgebiete, Beschränkungen und Servitute eingehalten sind. Nach dieser Entscheidung der Regionalplanungskommission will die PLS nun Erfahrungen mit der neuen Regelung sammeln.

Verschiedene Mitglieder haben Anfragen oder Anträge zu konkreten Uferschutzprojekten gestellt. Dieses Engagement ist erfreulich. Der Vorstand erhält so Anregungen für seine Arbeit, kann aber auch seine Entscheide erklären. Die Erhaltung des heutigen Zustands der Landschaft ist nicht immer erstrebenswert. Gerade bei den Revitalisierungen geht es darum, durch gezielte Massnahmen sensible Gebiete wie z.B. die Uferzonen aufzuwerten.

Jedes Jahr kann die PLS Parzellen in ihrem Perimetergebiet erwerben oder deren Schutz durch Servitute sichern, welche im Grundbuch eingetragen werden. Aktuell erkundigt sich eine Besitzerin, wie sie ihre Parzelle vor Überbauung schützen kann. Wenn die Parzelle angrenzend an der Landwirtschaftszone liegt, ist eine Auszonung aus der Bauzone meist leicht möglich. Andernfalls kann mit einem Dienstbarkeitsvertrag, z.B. für 50 Jahre, der Wille der Besitzerin gesichert werden.

Für die Eröffnungs- und Schlussfeier der Olympischen Spiele 2022 lehnt die PLS den Standort Meiereibucht / St.Moritzersee nach wie vor ab. Eine Bühne für 35'000 Sitzplätze, entsprechende Transportwege für Bau und Rückbau und die notwendigen Infrastrukturen würden zweifellos einen grossen Eingriff in dieses sensible und mehrfach geschützte Gebiet bedeuten. Die PLS erachtet das Teilprojekt Zeremonien als nicht standortgebunden - dessen Ablehnung durch die PLS stellt deshalb nicht Olympia 2022 in Frage. Die Machbarkeitsstudie mit dem Standort Meiereibucht / St.Moritzersee ist Teil der Botschaft der Regierung. Deshalb sind nun die Behandlung im Grossen Rat und die Volksabstimmung abzuwarten. Im Fall einer Annahme des Olympiaprojekts durch das Bündner Volk hofft die PLS, mit den Organisatoren über alternative Standorte diskutieren zu können.

Das Projekt Energieverbund in Ludains und die Revitalisierung des Ovel da Laret werden durch die PLS sehr begrüsst. – Mehr über die PLS ist unter [www.prolejdasegl.ch](http://www.prolejdasegl.ch) zu erfahren.